WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE

Bericht und Notizen der Klasse 7s der Gutenbergschule Wiesbaden, die 2019 die Produktion als Patenklasse begleitet hat

Die Klasse 7s der Gutenbergschule Wiesbaden hat gemeinsam mit ihrer Deutsch- und stellvertretenden Klassenlehrerin Frau Dithmar den Probenprozess als Patenklasse begleitet.

Bericht einer Schülerin

Von August bis September 2019 übernahm unsere Klasse 7s der Gutenbergschule die Patenschaft für eine Produktion des Wiesbadener Staatstheaters. Dabei handelte es sich um das Stück »Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute« von Jens Raschke. Es geht dabei um die Geschichte einiger Zootiere im Konzentrationslager Buchenwald im Dritten Reich.

Im Rahmen dieser Patenschaft lernten wir das Theaterstück sehr intensiv kennen. Mit dem Lesen einiger Szenenabschnitte fand das erste Treffen in der Gutenbergschule statt. Eine Theaterpädagogin erzählte uns dabei einiges über das Stück und über das Theaterspielen an sich.

Wenige Tage später trafen wir uns in der Spielstätte Wartburg in Wiesbaden zu einem Probenbesuch. Für uns war es sehr interessant, weil wir eine sehr frühe Probe des Stückes besuchen konnten und die Schauspieler selbst ihr Texte und Rollen noch nicht perfekt einstudiert hatten. Nach der Probe befragten uns die Schauspieler und der Regisseur zu unseren Reaktionen und Ideen.

Zwei Wochen später besuchten wir die Hauptprobe, bei der schon beinahe alles für die Aufführung bereit war. Am 23. September sahen wir die richtige Aufführung, bei der wir dann nicht mehr die einzigen Zuschauer waren.

Der Sinn dieser Patenschaft ist, herauszufinden, was Kinder in unserem Alter besonders spannend finden. Als Dank dafür bekam die Klasse eine kostenfreie Führung durch das Staatstheater in Wiesbaden.

Ich als Schülerin der Klasse 7 fand diese Patenschaft eine sehr gute Sache, weil man es dem Theater so viel besser möglich machen kann, die Stücke den jeweiligen Altersklassen besser anzupassen. Außerdem beschäftigten wir uns sehr ausführlich mit dem Theaterstück, das dadurch für mich sehr spannend war. (Maria)

Notizen an die Tiere

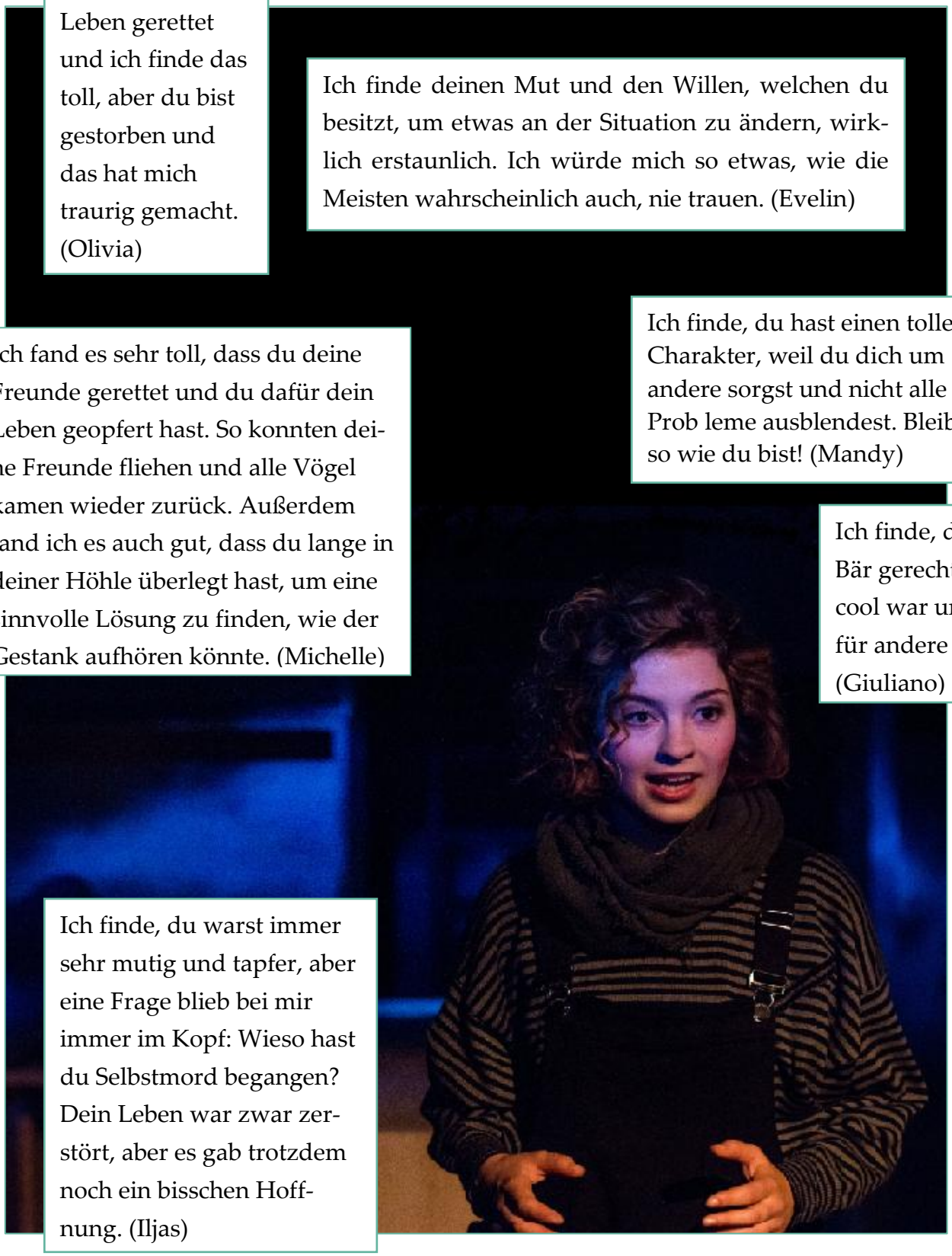
Lieber Bär!

Du hast allen das Leben gerettet und ich finde das toll, aber du bist gestorben und das hat mich traurig gemacht. (Olivia)

Ich finde deinen Mut und den Willen, welchen du besitzt, um etwas an der Situation zu ändern, wirklich erstaunlich. Ich würde mich so etwas, wie die Meisten wahrscheinlich auch, nie trauen. (Evelin)

Ich fand es sehr toll, dass du deine Freunde gerettet und du dafür dein Leben geopfert hast. So konnten deine Freunde fliehen und alle Vögel kamen wieder zurück. Außerdem fand ich es auch gut, dass du lange in deiner Höhle überlegt hast, um eine sinnvolle Lösung zu finden, wie der Gestank aufhören könnte. (Michelle)

Ich finde, du hast einen tollen Charakter, weil du dich um andere sorgst und nicht alle Prob leme ausblendest. Bleib so wie du bist! (Mandy)



Ich finde, dass der Bär gerecht und cool war und sich für andere opfert. (Giuliano)

Ich finde, du warst immer sehr mutig und tapfer, aber eine Frage blieb bei mir immer im Kopf: Wieso hast du Selbstmord begangen? Dein Leben war zwar zerstört, aber es gab trotzdem noch ein bisschen Hoffnung. (Iljas)

Ich finde es gut, dass du was gegen die Ungerechtigkeit machen wolltest. Leider haben die anderen nichts gemacht, deswegen finde ich es so toll, dass du es durchgezogen hast. Deine Schwester und deine Mama wären bestimmt sehr stolz auf dich und vermissen dich. (Angelina)

Er ist sehr mutig und opfert sich für die Gestreiften. Außerdem hatte er bis zum Ende seine eigene Meinung und hat sich nichts einreden lassen. (Carlotta)

Ich fand es sehr mutig vom Bär, sich in den Schornstein zu stürzen, um den anderen Tieren und den Gestreiften zu helfen. Ich fand es allerdings nicht so gut, dass das Murmeltiermädchen das Nashorn vergessen hat. (Hannah)

Du hast mir am besten gefallen, da du im Gegensatz zu den anderen Tieren etwas dagegen unternehmen wolltest, was auf der anderen Seite des Zauns passierte. (Anna)

Ich finde es toll, dass du mutig bist und nicht aufgeben möchtest. Nicht ganz so gut finde ich, dass du dich manchmal zu sehr eingemischt hast und so zu Problemen kamst. (Nejla)

Ich finde, der Bär wurde sehr gut gespielt. Der Bär war sehr mutig und hat nicht auf Papa Pavian gehört, sondern hat das gemacht, was er für richtig gehalten hat. (Paulina)

Lieber Herr Mufflon!

Sie sollten immer noch lernen, nicht so zornig zu sein, aber es hat sich gebessert. Glauben Sie Papa Pavian nicht alles. Er denkt nur an sein eigenes Wohl. Sie sind etwas zu gutgläubig und wenn jemand Ihnen dann sagt, dass dies nicht stimmt, beruhigen Sie sich nicht, sondern werden wütend. (Manuel)

Ich finde dass, deine Ausraster nicht zu deiner Rolle passen, da du ja auch viel über den Bären nachdenkst, aber sonst finde ich, dass du einen ausdrucksstarken Charakter hast. (Sean)

Mir gefällt nicht, dass du dich immer so schnell aufregst. Stattdessen könntest du einfach alles gelassener sehen. (Noah)

Ich hoffe, dass du in Zukunft deinen Zorn besser im Griff hast, denn für Frau Mufflon und die anderen ist das nicht gerade schön. (Isabel)

Ich fand es witzig, wie du dich die ganze Zeit aufgeregt hast, aber ich hätte nicht so auf den Papa Pavian gehört und hätte ihm auch mal deine richtige Meinung gesagt. Du hättest deine Wut sinnvoll nutzen sollen. (Béla)

Liebes Murmeltiermädchen!

Du als Murmeltier solltest dich nicht so sehr vom Papa Pavian beeinflussen lassen, weil du sonst zu abhängig von ihm bist. (Cyril)

Ich fand gut, dass du durch den Schlaf im Winter alles Schlimme vergessen hast und du dir danach nicht so viele Gedanken darüber gemacht hast. (Theresa)

Echt toll, wie fürsorglich du warst. (Tim Mete)

Lieber Papa Pavian!

Ich finde, du hättest etwas gegen den Schrecken unternehmen sollen. Selbst wenn du etwas Illegales tust, ist es besser, als wenn du nichts tust. (Oskar)

Ich fand es sehr beeindruckend, wie du überall rumgeklettert bist. Man hat dir deine Rolle richtig abgekauft, z.B. als du auf der Bärenburg warst und eine Grimasse gemacht hast. (Nouri)

Ich fand es gut, dass du vorsichtig warst, doch man sollte manchmal auch ein bisschen darüber nachdenken, was andere sagen! Der Bär hatte Recht mit den Vögeln und damit, was es gegen den Schornstein tat. Ich kann dich allerdings auch verstehen, dass du Angst hattest, als Handschuh zu enden.
Doch auch der Bär war einmal zu unvorsichtig: Wegen ihm starb ein Gestreiftenkind, weil er unaufmerksam war. Hättest du nachgedacht, wäre der Bär vielleicht nicht gestorben. (Maria)

Hör bitte auf, nur an dich zu denken und zeig Mitleid für die Gestreiften. (Vincent)

Lieblingsszenen

Die Szene, wo der Bär in den Schornstein gefallen ist, weil das wie der Start für den Kampf gegen Hitler ist. (Tim Mete)
Meine Lieblingsszene ist die, in der der Bär den Schornstein zerstört, weil die Gestreiften endlich Freude spüren und die Gestiefelten total geschockt sind. (Vincent)
Meine Lieblingsszene war die, in der der Schornstein zusammengefallen ist, weil somit fast alles von den Gestiefelten zerstört wurde. (Noah)
Meine Lieblingsszene ist da, wo der Bär in den Schornstein fällt und somit "das Wichtigste" kaputt gemacht hat. Ich fand diese Szene am besten, weil der Bär ein Ziel hatte und dieses verfolgte. (Paulina)
Meine Lieblingsszene war die mit dem Einsturz des Schornsteins, weil ich es sehr aufregend und spannend fand, als der Bär seinen Freunden geholfen hat. Trotzdem war es aber auch sehr traurig, weil der Bär gestorben ist. (Michelle)
Meine Lieblingsszene ist die, wo der Bär sich in den Schornstein stürzt. Es ist nicht meine Lieblingsszene, weil dort der Bär stirbt, sondern weil ich es sehr bemerkenswert und mutig finde, sich für die anderen Tiere und die Gestreiften zu opfern. Er möchte, dass es den anderen besser geht und setzt dafür sein Leben aufs Spiel. (Hannah)
Meine Lieblingsszene war die, in der der Bär heldenhaft auf dem großen Schornstein war und dann leider getötet wurde. (Giuliano)
Ich fand die Szene mit dem Bären, der auf dem Eis tanzt, am besten. Gut fand ich daran, dass der Bär so lieblich auf dem Eis tanzt und die schnellen Handlungswechsel, dass er gejagt wird und dann gefangen genommen wurde. (Oskar)
Die Szene, in der der Bär gejagt wird, fand ich gut. Der Anfang war schön und dann wurde es spannend. Das fand ich gut daran. (Viktor)
Meine Lieblingsszene war, als der Herr Mufflon ausgerastet ist, weil es einfach lustig war. (Iljas)

Meine Lieblingsszene war, als der Pavian versucht hat, sich bei einem der Gestiefelten zu entschuldigen. Diese war witzig und eine nette Abwechslung zum traurigen Tod vom Bären. (Manuel)

Meine Lieblingsszene ist die, als die Lichter (bzw. Schwester- und der Mutterbär) vom Himmel nach unten flogen und das Nashorn fragten, ob sie ihren Sohn/Bruderbär gesehen hätten, weil sie ihn suchten und auf ihn warten. Es ist meine Lieblingsszene, weil es die familiäre Zusammengehörigkeit zeigt. (Cyril)

Meine Lieblingsszene ist die, in der das Nashorn mit den zwei Lichtern spricht. Die Lichter sollten zwei Bären darstellen und sie suchten ihre Schwester/Tochter. Das Nashorn war sehr traurig. Die Szene hat mir am besten gefallen, weil sie sehr emotional war und weil das Nashorn danach deswegen gestorben ist. (Angelina)

Meine Lieblingsszene ist, wo das Nashorn die zwei Bären sieht und dann vor Traurigkeit stirbt, da es so schön traurig gespielt wurde und auch im Stück klar macht, warum das Nashorn gestorben ist. (Theresa)

Meine Lieblingsszene ist die Endszene, denn sie ist so gefühlsvoll und traurig, dass ich beim ersten Mal noch lange darüber nachdenken musste. Diese Szene ist sehr traurig, aber man ist auch auf eine Weise froh, da man endlich die Antwort auf die Frage bekommt, wie das Nashorn gestorben ist. (Evelin)

Meine Lieblingsszene ist die, in der Mama Bär und Schwester Bär aus dem Himmel kommen und den Bärenjungen suchen, weil sie sehr traurig, herzzerreißend, aber auch irgendwie liebevoll gespielt wurde. (Anna)
Meine Lieblingsszene war, als die Geschichte am Anfang erzählt wurde und alle auf die Bühne gelaufen sind, um auf die Bärenburg zu klettern. (Nouri)
Als ganz am Ende wieder das Gleiche wie am Anfang gesagt wurde, weil man dort erst, als die echten Bilder erschienen sind, gemerkt hat, dass die ganze Geschichte fast so passiert ist. Deswegen musste man den ganzen Tag noch darüber nachdenken. (Carlotta)
Meine Lieblingsszene aus dem Stück ist die, als der Bär den Witz erzählt hat, weil das das ganze Stück noch etwas aufgelockert hat und es dann nicht ganz so traurig war. (Maria)
Ich habe keine Lieblingsszene, weil mir das ganze Theaterstück gefallen hat. (Olivia)
Ich fand die Szene, in der das Murmeltiermädchen in den Winterschlaf fiel und in der sie dem Bären viele Fragen gestellt hat, sehr toll, da sie ein wenig spannend, aber auch witzig war, weil es sonst eher ernst zuging. (Nejla)
Meine Lieblingsszene war die, in der die vier Schauspieler das Nashorn dargestellt haben, da ihre Stimmen sehr lustig waren und es witzig war, dass sie das Nashorn so „dümmlich“ präsentiert haben. (Isabel)
Meine Lieblingsszene ist die, in der das Bett aufgebaut wurde, und in der das Murmeltiermädchen dem Bären den Lolli angeboten hat, da diese sehr lustig war. (Levi)
Meine Lieblingsszene war die Szene ganz am Anfang mit dem Schwarzweißfotozoo, denn ich fand sie wurde sehr gut und witzig gemacht. Außerdem kann ich die Szene auswendig. (Béla)
Meine Lieblingsszene war die, in der der Bär den Honig riecht und der Gestreifte total verängstigt ist und die Gestiefelten ihn auslachen, weil an dieser Stelle klar wird, dass die Gestiefelten einen Spaß daraus machen, die Gestreiften in Lebensgefahr zu bringen oder zu töten. (Sean)

Notizen an den Autor Jens Raschke

Ein sehr schönes Stück mit Hintergründen und Dingen, über die man nachdenken kann.
Was wollte der Bär erreichen, als er auf den Schornstein kletterte? (Cyril)
Ich finde, du hast den Schrecken des Dritten Reichs sehr gut rübergebracht. Vieles war so kindgerecht, wie es geht, trotzdem waren ein/zwei Szenen sehr erschreckend, die zeigen, dass es so etwas gab. (Oskar)
Dein Stück und die Geschichte waren wirklich kreativ, aber ich finde, du solltest die Geschichte etwas fröhlicher und mit einem Happy End machen, weil das Ende sehr traurig war. (Iljas)
Sie haben ein gutes Stück geschrieben. Es ist zwar etwas grausam, aber gut. Sie hätten vielleicht ein Happy End schreiben können und dafür in der Mitte es etwas trauriger gemacht. Die Charaktere haben sie sehr gut gemacht. Sie haben Tiefe. Ich finde es auch schön, dass dieses Stück zum Überlegen bringt. (Manuel)
Wie sind sie auf die Idee gekommen über dieses Thema ein Theaterstück für Kinder zu schreiben? (Paulina)

Ich habe eine Frage zum Text: Wissen Sie vielleicht, wo die Mutter und die Schwester vom Bären waren? Denn die wurden ja auch von den Gestiefelten gefangen. (Nouri)
Ich fand gut, dass Sie das Stück geschrieben haben, da man es dann nachvollziehen konnte, wie es zu der Zeit mal war. (Theresa)
Die Geschichte ist sehr gut geworden und vermittelt einem sehr viel. Außerdem bringt sie einen zum Nachdenken und zum Wertschätzen, wie gut es uns heutzutage geht. (Carlotta)
Wenn man sich mit dem Stück beschäftigt, kann man die Gedanken hinter den einzelnen Situationen gut verstehen. Die Gefühle und Gedanken der Tiere sind sehr nachvollziehbar. (Angelina)
Ich finde es gut, dass Sie in Ihrem Theaterstück den Kindern bzw. der Jugend von heute die schweren Zeiten von früher nahebringen wollen, durch eine auf den ersten Blick kindlichere Variante. (Mandy)
Ich finde, dass das Stück sehr gut gelungen ist, da es unserer Altersstufe sehr entspricht. Die Umsetzung und die Grundidee waren sehr gut. Ich hätte nur den Schluss anders gestaltet, weil es dann doch zu traurig war und man am Ende ganz enttäuscht war. Doch im Großen und Ganzen war das Stück okay. (Maria)
Ich fand das Theaterstück cool, weil die Schauspieler sehr gut vorbereitet waren und der Text sehr gut geschrieben wurde. (Olivia)
Ich persönlich finde das Stück wirklich schön anzusehen, wie die verschiedenen Tiere mit ihren verschiedenen Eigenschaften so einzigartig sind. Das macht das Stück besonders. (Evelin)
Ich finde es sehr toll, so ein Stück zu schreiben. So können jüngere Kinder, wie wir, mitbekommen, wie es in der Nazi-Zeit war und wissen, dass die Welt nicht immer so rein war und, dass sie auch schon schlimme Zeiten überstanden hat. Es ist ein Stück zum Nachdenken und man kann es von allen Seiten betrachten. (Hannah)
Wieso lautet die Frage: Bär oder Pavian? Ich finde es gut, dass den Menschen von heute gezeigt wird, was damals passiert ist. (Nejla)

Als ich den Titel gehört habe, dachte ich, das wäre ein langweiliges Buch für Kleinkinder. Aber als wir dann immer mehr darüber erfuhren, hat es mir richtig gut gefallen. Es ist sehr schön für Jugendliche in einer schönen und manchmal auch lustigen Geschichte umhüllt, was früher mit den Juden passiert ist. (Anna)
Mir gefällt dein Stück sehr gut. Es ist sehr spannend und interessant. Zu Verbessern habe ich nichts. (Vincent)
Ihre Geschichte ist sehr spannend und lustig. Ich persönlich fand Ihr Stück sehr gut gelungen, denn die Stelle mit dem Einsturz des Schornsteins und dem Bären war sehr aufregend. Man bekam eine richtige Gänsehaut und der Teil mit dem Streit und dem Bären war einerseits sehr lustig, andererseits auch außerordentlich interessant. (Michelle)
Ich finde es komisch, dass Papa Pavian von einem Gestiefelten umgebracht wurde, obwohl er doch immer so darauf geachtet hat, nichts falsch zu machen. Warum musste Papa Pavian so enden und nicht jemand, der viel unvorsichtiger war? (Isabel)
Es ist Ihnen sehr gut gelungen. Es ist manchmal echt lustig, doch manchmal echt verstörend und nicht so schön. Das Stück war im Großen und Ganzen sehr spannend und lustig. (Levi)
Ich finde, man kann sich mit dieser Geschichte die damalige Zeit besser vorstellen. (Noah)
An sich eine ganz gute Idee, den Weltkrieg und den Holocaust aus der Sicht der Tiere zu sehen, aber man versteht nicht wirklich, was einem das Stück sagen soll. Ob es nur an etwas erinnern oder ob es eine Lehre sein soll, wird nicht deutlich gemacht. Das finde ich nicht so gut. (Viktor)
Ich würde den noch eine Frage stellen: Wie kommen Sie denn auf ein Konzentrationslager? (Giuliano)
Ich fand, du hast dir ein sehr schönes Theaterstück ausgedacht und auch gut die NS-Zeit für Kinder dargestellt. Manchmal hat man aber nicht alles verstanden. (Béla)
Das Stück war mir anfangs ein bisschen zu kindisch, obwohl es um ein ernstes Thema geht, was auch später zum Vorschein gebracht wird. (Sean)

Patenklassen-Projekte für verschiedene Altersgruppen und Sparten werden über unseren Newsletter »Pädagogenpost« ausgeschrieben.

Kontaktieren Sie uns gerne!

Bis bald im Hessischen Staatstheater Wiesbaden!

Hessisches Staatstheater Wiesbaden
Christian-Zais-Straße 3
Tel. +49 (0) 611.132 270
theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de

Bildnachweise

Inszenierungsfotos: Christine Tritschler

Impressum

Hessisches Staatstheater Wiesbaden
Christian-Zais-Str. 3, 65189 Wiesbaden

Redaktion

Cordula Dithmar (Gutenbergschule Wiesbaden), Anne Tysiak